Deutsche Wortstelllung : eine Randbemerkung zum Aufsatz von R. Zellweger in Nr.2

Autor(en): **Zürcher-Brahn, U.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée**

Band (Jahr): **- (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsche Wortstellung

Eine Randbemerkung zum Aufsatz von R.Zellweger in Nr.2

In seinen Ausführungen über die Sprachlaboratorien im Deutschunterricht weist R.Zellweger, gestützt auf lange Erfahrung, mit vollem Recht auf die Schwierigkeiten des Deutschen hin. Zu seinem Beispiel aber, der Aufzählung von 8 Möglichkeiten der Wortstellung in einem deutschen Hauptsatz, sei hier ein Kommentar erlaubt.

Von den 7 Varianten zur Normalstellung "Der Sohn des Hauses öffnet den Gästen die Tür", nämlich:

1. Der Sohn des Hauses öffnet die Türe den Gästen
2. Die Türe öffnet der Sohn des Hauses den Gästen
3. Die Türe öffnet den Gästen der Sohn des Hauses
4. Den Gästen öffnet die Türe der Sohn des Hauses
5. Den Gästen öffnet der Sohn des Hauses die Tür
6. Des Hauses Sohn öffnet den Gästen die Tür
7. Es öffnet der Sohn des Hauses den Gästen die Tür

ist in der Umgangssprache der Gebildeten höchstens Nr.5 gebräuchlich, und zwar in dem speziellen Sinn, dass der Vorgang gleichsam von den ankommenden Gästen her gesehen ist. Wie steht es mit den andern 6 ? Nr.1 klingt in dieser Stellung für sich allein unnatürlich, sofern er nicht den seltenen Sinn haben soll, dass der Sohn nur Gästen, nicht uneingeladenen Fremden die Türe öffnet. Nr.2 ist in dieser Form überhaupt unmöglich, nämlich mitsamt dem Dativobjekt; nach deutschem Sprachgefühl müsste dieses wegbleiben oder vor "Sohn" zu stehen kommen, wie in Nr.3, das aber auch noch holperig und ungewöhnlich tönt. Nr.4 widerspricht der im Deutschen üblichen Anordnung von Objekten und Subjekt und wäre nur praktikabel mit einem Gedankenstrich der Ueberraschung vor "der Sohn". Nr.6 und 7 sind nicht Sprache, sondern "Schreibe", etwa bei Goethe oder J.H.Voss vorstellbar, heute verschwunden. Somit beschränken sich die Möglichkeiten der Wortstellung in diesem Satz doch für die praktischen Ziele des Unterrichts ganz erheblich: Mit der Normalstellung und Nr.5 hätte ein Schüler genug für den Sprachgebrauch gelernt. Alle andern Stellungen würde er höchstens in der Lektüre einmal antreffen und gewiss verstehen.

Diese Gattung Sätze mit mehreren Objekten ist es also nicht, die die Schwierigkeiten der nuancierenden deutschen Wortstellung

vor Augen führt; es ist vielmehr der Satz mit mehreren Adverbialien, der solche schier unendlichen Möglichkeiten eröffnet. Ein Beispiel wäre etwa:

"Draussen im Garten zwitschern die Spatzen auf dem Kirschbaum". (Normalstellung)

Varianten:

1. Im Garten draussen zwitschern die Spatzen auf dem Kirschbaum. (Leichte Betonungsverstärkung auf Garten. Draussen wird Attribut zu Garten. - Diese Vertauschung der beiden Lokalbestimmungen kann in jedem der folgenden Satzmodelle stattfinden, sofern die beiden nicht getrennt werden wie in 9.
2. Draussen im Garten zwitschern auf dem Kirschbaum die Spatzen. (Leichte Betonungsverstärkung auf Spatzen).
3. Draussen im Garten auf dem Kirschbaum zwitschern die Spatzen. (Rhythmisch schönere Satzform; durch das Aneinanderreihen der drei Adverbialien steigende Spannung bis zu Kirschbaum).
4. Die Spatzen zwitschern draussen im Garten auf dem Kirschbaum. (Leichte Betonungsverstärkung auf Kirschbaum).
5. Die Spatzen zwitschern auf dem Kirschbaum draussen im Garten. (Draussen im Garten wird Attribut zu Kirschbaum und erhält keinen verstärkten Ton).
6. Die Spatzen draussen im Garten zwitschern auf dem Kirschbaum. (Betonungsverstärkung auf Kirschbaum. Draussen im Garten wird Attribut zu Spatzen).
7. Auf dem Kirschbaum draussen im Garten zwitschern die Spatzen. (Betonungsverstärkung auf Spatzen. Draussen im Garten ist wieder schwachbetontes Attribut zu Kirschbaum).
8. Die Spatzen draussen im Garten auf dem Kirschbaum zwitschern. (Unschön, aber möglich, falls zwitschern stark hervorgehoben werden soll).
9. Draussen auf dem Kirschbaum im Garten zwitschern die Spatzen. (Spannungs- und Betonungsverstärkung auf zwitschern die Spatzen. Im Garten wird ganz schwaches Attribut zu Kirschbaum).

Dies wären die gebräuchlichsten Stellungen; mit der Vertauschung von draussen und im Garten gäbe es noch 7 mehr, also insgesamt 17, - zu schweigen von den weniger üblichen, nicht ganz sinnvollen Umstellungen wie z.B. "draussen zwitschern im Garten die Spatzen auf dem Kirschbaum," wobei die isolierte Stellung aller drei Lokalangaben draussen, im Garten und auf dem Kirschbaum dem deutschen Sprachgefühl widersteht.

Natürlich braucht ein Schüler auch diese Möglichkeiten nicht alle zu lernen; immerhin ist es ein schönes Stück Arbeit für ihn, sich die verbreitetsten zu eigen zu machen (etwa Normalstellung, dazu Nr.1,3,4 und 8) und nach ihrem Betonungswert unterscheiden zu lernen. Ueber die Schwierigkeiten der deutschen Sprache sind wir also einig, nur nicht völlig darüber, wo sie liegen.

Audiov. Sprachschule der Univ. Bern U. Zürcher-Brahn